

Informationsblatt "Milzbrand beim Tier"

Stand: 2001

1. Erreger

Bacillus (*Bac.*) *anthracis* ist der Erreger des Milzbrandes, einer meist akut und oft tödlich verlaufenden Infektionskrankheit mit septikämischem Charakter. Haus- und Wildwiederkäuer sind hochempfindlich für Milzbrand; Schweine, Fleischfresser und Vögel (Ausnahme Strauß) gelten als fast resistent; Menschen gelten als mäßig empfindlich. Die Krankheit ist weltweit verbreitet und kommt am häufigsten in Asien (Nahe und Ferner Osten, Indien), Afrika und Südamerika vor; in Europa ist der mediterrane Raum und Osteuropa noch betroffen.

Die Ansteckung erfolgt nicht direkt von Tier zu Tier, sondern über das Futter, das mit aus dem Erdreich stammenden Milzbrandsporen verunreinigt ist.

Der Milzbranderreger bildet Sporen als Dauerformen, die sich über Jahrzehnte im Erdboden ansteckungsfähig erhalten können. Milzbrandsporen werden weder durch Fäulnis noch durch Eintrocknen oder beim Gerben der Häute vernichtet.

2. Klinische Symptomatik

Milzbrand ist am lebenden Tier selten mit Sicherheit festzustellen.

Beim Rind und Schaf treten meist plötzliche Todesfälle auf. Aus den Körperöffnungen (Anus, Vulva, Mund, Nase) tritt dunkles, schlecht gerinnendes Blut. Erst bei der Zerlegung ist ein Verdacht auf Milzbrand festzustellen. Wenn weitere Tiere mit hohem Fieber, unregelmäßigem Puls, beschleunigter Atmung und evtl. Kolikerscheinungen erkranken, liegt der Verdacht auf Milzbrand nahe. Tierärztliche Behandlung ist nur dann erfolgversprechend, wenn sie frühzeitig einsetzen kann.

Beim Pferd: plötzlich hochfieberhafte Erkrankung mit Kolik, Schling- und Atembeschwerden, Atemnot wegen Schwellung im Kehlgangsbereich, auch scheinbare Besserung und Tod nach mehreren Tagen.

Beim Schwein können Krankheitserscheinungen am lebenden Tier fehlen, in vereinzelten Fällen sind Atembeschwerden infolge Rechenentzündung sowie Verfärbung und Schwellung im Bereich des Kehlkopfes (Milzbrandbräune) zu beobachten. Die größte Zahl der Milzbrandfälle wird erst bei der Fleischschau oder in der Tierkörperbeseitigungsanstalt festgestellt.

3. Differentialdiagnostik

Pasteurellose, Rauschbrand, Pararauschbrand, Vergiftungen.

4. Milzbrandausbrüche in Deutschland

Im Zeitraum von 1981 – 2000 wurden insgesamt 41 Milzbrandausbrüche bei Tieren (Neu- ausbrüche, Gehöfte) festgestellt.

Jahr	Anza hl	Jahr	Anza hl	Jahr	Anza hl	Jahr	Anza hl
1981	8	1986	2	1991	1	1996	0
1982	3	1987	7	1992	1	1997	0
1983	3	1988	0	1993	0	1998	0
1984	10	1989	2	1994	1	1999	0
1985	1	1990	1	1995	0	2000	2

5. Gesetzliche Grundlage: Milzbrand/Rauschbrand-VO v. 23. Mai 1991

6. Zuständige Untersuchungseinrichtungen

- Zuständige Veterinäruntersuchungsämter
- Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz u. Veterinärmedizin Bereich Jena (Nationales Veterinärmedizinisches Referenzlabor für Milzbrand)
- Institut für Umwelt- u. Tierhygiene sowie Tiermedizin mit Tierklinik Universität Hohenheim, Stuttgart (Konsiliarlabor für Bacillus anthracis)

Stand: 2001